



LE TABLEAU
DE LA SVISSE,
ET AVTRES ALLIEZ DE LA
France és hautes Allemagnes.

Pris sur le mont Jura pres Soleurre.

En quoy sont descrites les singularitez
des Alpes.



*EINTRE, ores que ie suis sur la
haute montagne
Qui conduit d'un long trait la Gau-
le en Allemagne,
Pein moy sur ce Tableau tout ce
que de mes yeux
Ie contemple d'icy, & d'un art
studieux*

*Tire moy le pourtrait de ce grand paisage
Que le Ciel a donné aux Suisses en partage,
Non qu'ils soyent possesseurs de cecy seulement,*

Zentralbibliothek Solothurn

42. Jahresbericht über das Jahr 1971

Zentralbibliothek Solothurn

42. Jahresbericht über das Jahr 1971

Jahresbericht über das Jahr 1971

I. Allgemeines

Das Jahr 1971 brachte in ausgeprägterem Masse erfreuliche Tatsachen und gewisse Sorgen, als dies in dem sonst ziemlich ruhigen Bibliotheksbetrieb die Regel zu sein pflegt.

Mit Genugtuung erfüllt uns in erster Linie, dass unsere Musikbibliothek aus dem Stadium der Planung in die Realisation eingetreten ist: die baulichen und technischen Einrichtungen sind geschaffen, der Grundstock von Büchern, Noten und Schallplatten liegt bereit, und der Leiter der Musikbibliothek hat seine Tätigkeit mit der Katalogisierung der vorhandenen Bestände aufgenommen, so dass voraussichtlich im Herbst 1972 die Anlage für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden kann; ein spezieller Abschnitt dieses Jahresberichtes orientiert über die weiteren Einzelheiten.

Mit Dankbarkeit haben wir dabei festzuhalten, dass unsere vorgesetzten Behörden Wohlwollen und Verständnis bekundeten, stellte doch die Schaffung der Musikbibliothek recht beträchtliche Anforderungen an die Bereitschaft der Stiftungspartner, Kulturpolitik in der Tat zu betreiben. Aber auch von privaten Spendern erfuhren wir Zuwendungen in noch reichere Masse als sonst, was ebenfalls die feste Verankerung unserer Bibliothek im Kulturbewusstsein aller Schichten bestätigt.

Zunehmende Sorge bereiten uns dagegen zwei Fakten, die die an sich günstige Entwicklung des Bibliotheksbetriebs erschweren und teilweise zu hemmen beginnen. Die eine teilen wir mit allen andern Bibliotheken: es ist der ständig spürbare Mangel an bibliothekarisch geschultem Nachwuchs, der es uns verunmöglicht, den 1964 erreichten Bestand an ausgebildeten Bibliothekaren ohne immer wiederkehrende Vakanzen zu halten. Die Lösung dieses Nachwuchsproblems durch die Schaffung eines attraktiven Berufsimages bildet das Haupttraktandum aller Fachtagungen der schweizerischen Bibliothekare, ohne dass sich bis jetzt konkretere Erfolge abzeichneten.

Obwohl unser Bibliotheksbau immer noch die Bewunderung auswärtiger Fachleute findet, sieht sich andererseits die Voraussage, die wir 1965 anlässlich des Neubaus des Staatsarchivs machten, heute voll bestätigt: die räumliche Kapazität unseres

Gebäudes ist in mehreren wichtigen Bereichen erschöpft oder der Erschöpfung nahe. Raummangel herrscht seit Jahren in den Büroräumen, vor allem wenn wir Volontäre ausbilden. In der Jugendbibliothek und in den Magazinen gehen die Reserven an Stellraum heute schon zu Ende, in ein bis zwei Jahren wird sich das gleiche Problem in der Freihandbibliothek stellen. Für eine begrenzte Reihe von Jahren lassen sich durch gedrängtere Raumausnützung und gewisse Umstellungen zwar Uebergangslösungen verwirklichen, doch auch sie erfordern finanzielle Aufwendungen, vor allem für Mobiliar. In absehbarer Zeit wird sich indessen ein Erweiterungsbau nicht weiter verschieben lassen, wenn wir die Leistungen der Bibliothek nicht sinken lassen wollen. So müssen wir immer eindringlicher an die Einsicht nicht nur der Behörden, sondern der ganzen Bevölkerung appellieren, dass die moderne Entfaltung des gesamten Bildungswesens in die Breite und Tiefe den Bibliotheken eine immer wichtigere, damit aber auch kostspieligere Rolle zuweist.

II. Behörden und Personal

Bibliothekskommission

Im Berichtsjahr trat die Kommission dreimal zusammen, wobei zwei Traktanden im Mittelpunkt standen: die Musikbibliothek und die Revision der Besoldungen des Personals.

Aus der Bibliothekskommission ausgeschieden sind die beiden bisherigen Vertreter des untern Kantonsteils, die Herren Pfarrer Alfons Räber und Redaktor Dr. Hans Roth. Anderweitige starke Beanspruchung liess sie leider oft nicht an unsern Sitzungen teilnehmen, was auch ihren Rücktritt begründet; für ihre Dienste, die sie seit 1965 der Zentralbibliothek leisteten, sei ihnen jedoch der beste Dank ausgesprochen. An ihre Stelle wählte der Regierungsrat Frau Silvia-Hanna Plotke, Bibliothekarin, und Dr. Hans Wyss, Stadtbibliothekar, beide in Olten.

Die Zusammensetzung der Kommission lautet demnach wie folgt:

Präsident von Amtes wegen: Dr. Alfred Wyser, Erziehungsdirektor, Solothurn

Vizepräsident: Fritz Schneider, Stadtammann, Solothurn

Vertreter des Kantons: Dr. jur. Alfred Hartmann, Oberrichter, Solothurn

Dr. jur. Karl Obrecht, alt
Ständerat, Küttigkofen

Silvia-Hanna Plotke, Biblio-
thekarin, Olten

Willi Ritschard, Finanzdirektor,
Solothurn

Dr. phil. Alfred Rubeli, Gesang-
lehrer, Solothurn

Dr. jur. Rudolf Ulrich, General-
direktor, Gerlafingen

Dr. rer. pol. Hans Wyss, Stadtbibliothekar, Olten

Marianne Wyss-Witta, Grenchen

Vertreter der Einwohnergemeinde Solothurn:

Dr. phil. Otto H. Allemann, Professor, Solothurn

dipl. Ing. Urs V. Büttikofer, Direktor, Solothurn

Dr. phil. Fritz Grob, Professor, Solothurn

Die im Vorjahr konstituierte ständige Konsultativkommission für die Musikbibliothek bereinigte in vier Sitzungen das Programm für den Grundstock an Notenmaterial und Schallplatten und bereitete auch die Wahl des Musikbibliothekars vor. Für ihren grossen Einsatz sei ihr ein besonderer Dank ausgesprochen.

Personal

Dr. phil. Hans Sigrist, Direktor

Dr. phil. Max Lanz, Bibliothekar I, Chef der Ausleihe

lic. phil. Samuel Henzi, Bibliothekar I, Chef der Katalogisierung

Dr. phil. Hans Rudolf Dürrenmatt, Bibliothekar I, Musikbibliothekar (ab 1. November)

Erhard Flury, Bibliothekar II

Ursula Henzi-Thommen, Bibliothekar-Sekretärin I

Käthe Werder-Däppen, Bibliothekar-Sekretärin II, Jugendbibliothekarin

Madeleine Elmer-Weya, Katalogbeamtin (bis 28. Februar)

Dr. phil. Kristine Havel-Kuss, Bibliothekar-Assistentin I

Heidi Schindler, Bibliothekar-Assistentin I (ab 1. Mai)

Verena Kobelt, Katalogbeamtin (1. Juni bis 31. August)

Hans Rudolf Heiniger, Adjunkt II, Chef der Buchhaltung und Akzession

Werner Adam, Magazinchef

Hans Hippenmeyer, Bibliotheksangestellter I

Werner Werder, Bibliotheksangestellter II

Brigitte Trachsel-Tschui, Sekretärin

Helga Gut-Gemar, Sekretärin (bis 30. April)

Anne-Marie Strebel-Schori, Sekretärin (ab 1. Mai)

Elisa Fürholz, Bibliotheks-Gehilfin

Franz Johann Danz, Bibliothekar-Aushilfe (ab 1. Dezember)

Werner Schöllhammer, Abwart

III. Zuwachs der Bestände

Der Betrag der uns für Bücheranschaffungen zur Verfügung stehenden Mittel stieg von rund 120'000.- auf rund 133'000.- Franken, was ungefähr dem Rahmen der Teuerung entspricht; wir dürfen dankbar sein, dass diese Mittel real wenigstens auf gleicher Höhe blieben. Aus besonderm Kredit konnte dazu der Grundstock an Schallplatten und Noten für die Musikbibliothek angeschafft werden.

Im einzelnen wurden diese Mittel ungefähr im selben Sinne eingesetzt wie im Vorjahr. Stärkere Förderung fanden wiederum die heute besonders aktuellen und gefragten Sachgebiete Naturwissenschaften sowie Sozial- und Wirtschaftswissenschaften; für die erste Gruppe durften wir weiterhin auf die sachkundige Beratung von Herrn Prof. Dr. Hans Rudolf Stampfli zählen. Zum Ausbau des Lesesaales als Informationszentrum wurde eine ganze Reihe von Zeitschriften verschiedener Fachrichtung neu abonniert. Mangels genügenden Angebots - worauf wir in unserem letztjährigen Jahresbericht aufmerksam machten -, konnten dagegen auf dem Gebiet der Belletristik weniger Anschaffungen gemacht werden. Derselbe Grund, jedoch unter positiverem Aspekt, wirkte sich in geringern Ankäufen auf dem Gebiet der solothurnischen Graphik aus: unsere Bestände sind nun schon so umfassend ausgebaut, dass nur noch selten Stücke angeboten werden, die wir noch nicht besitzen. Weniger erfreulich ist dagegen die Entwicklung auf dem Gebiet der modernen Bibliophilie. Die betreffenden Verlage gehen immer mehr dazu über, nur noch ganz kleine Auflagen mit entsprechend hohen Preisen zu drucken, so dass es den Bibliotheken, die mit ihren öffentlichen Mitteln haushälterisch umgehen müssen, immer weniger möglich wird, hier mitzuhalten. Um so dankbarer sind wir für die Unterstützung der "Freunde der Zentralbibliothek Solothurn", die uns erlaubt, unsere schon recht ansehnliche Sammlung an modernen bibliophilen Drucken doch noch in gewissem Masse auszubauen und aktuell zu halten.

Zuwachsstatistik

	Bibliothekseinheiten	
	1971	1970
a) Art		
1. Literarische und wissenschaftliche Werke		
a) Druckblätter und Broschüren	2496	1182
b) Bände	4301	3529
2. Dissertationen, Diplomarbeiten	284	241
3. Rechenschaftsberichte	297	574
4. Handschriften		
a) Bände und Faszikel	-	-
b) lose Blätter	7	8
5. Graphik, Karten, Pläne, Ansichten, Plakate, Porträts	208	570
6. Zeitungsausschnitte	748	804
7. Filme, Diapositive, Mikrofilme	783	775
8. Tonaufnahmen	928	4
9. Deposita	4	5
	<hr/>	<hr/>
	10056	7692
	=====	=====
b) Herkunft		
1. Kauf	6452	4282
2. Schenkung	3600	3405
3. Tausch	-	-
4. Deposita	4	5
	<hr/>	<hr/>
	10056	7692
	=====	=====
Katalogisiert	8300	5692
	=====	=====
Patente	16354	17536
	=====	=====

Die Kosten für Bücheranschaffungen betragen:

	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	<u>1970</u>
Nova	96'506.78	72,7	63,3
Antiquaria	19'575.24	14,7	17,4
Fortsetzungen	4'980.06	3,8	7,3
Periodica	11'749.34	8,8	12,0
	132'811.42	100,0	100,0
	=====		

Bücherankäufe nach Sachgebieten:

	<u>Fr.</u>	<u>%</u>	<u>1970</u>
a) Magazin und Freihandbibliothek (nach Sachgebieten)			
Allgemeines, Zeitungen	8'864.66	6,7	11,5
Religionswissenschaft	3'160.71	2,4	2,6
Philosophie und Pädagogik	4'505.25	3,4	2,5
Kunst	10'131.70	7,6	3,8
Musikbücher	1'776.59	1,3	
Biographien, Memoiren	1'246.83	0,9	2,5
Allgemeine Geschichte, Schweizer- geschichte	15'396.15	11,6	9,9
Geographie	5'692.48	4,3	3,3
Sozialwissenschaft, Recht	7'784.75	5,9	5,4
Haus-, Forst- und Landwirt- schaft	5'175.81	3,9	4,8
Mathematik, Naturwissenschaft- ten, Medizin	9'633.21	7,3	6,8
Sport, Spiel, Unterhaltung	2'235.55	1,7	2,2
Philologie	1'648.97	1,2	1,4
Schöne Literatur, Literatur- geschichte	15'592.42	11,8	14,6
Solodorensia	1'787.20	1,3	1,0
Wirtschaft	2'294.54	1,7	
Manuskripte	4'500.--	3,4	
Graphik und Bilder	5'566.--	4,2	11,1
Bibliophile Raritäten	20'618.65	15,5	12,7
b) Jugendbibliothek	5'199.95	3,9	3,9
	132'811.42	100,0	100,0
	=====		
Musiknoten	20'001.10		
Schallplatten	19'998.90		
	=====		
Total	172'811.42	100,0	100,0
	=====		

WICHTIGE ANKAUEFE

Alte Imprime

Zu den interessanten, wenn auch zuweilen etwas vernachlässigten Quellen zur heimatlichen Geschichte zählen die alten Reisebeschreibungen. Bei verschiedenen Gelegenheiten konnten wir unsere Bestände in dieser Hinsicht ergänzen. So erwarben wir die Ausgabe London 1745 einer der ersten und bekanntesten Beschreibungen der Schweiz, Joseph Addisons "Remarks on several parts of Italy &c. in the years 1701, 1702, 1703", die auch eine zwar kurze, aber recht schmeichelhafte Notiz über Solothurn enthält. Recht boshaft sind dagegen die ausführlicheren Bemerkungen von David François de Merveilleux, einem Neuenburger im Dienste der Ambassade, in seiner ganz im Stil moderner Klatsch-Blätter gehaltenen Schrift "Amusemens des bains de Bade en Suisse", von der wir eine 1739 in Danzig gedruckte deutsche Uebersetzung erwarben. Ein Jahrhundert jünger sind die Reisebeschreibungen zweier Engländer: W.F. Cumming beschreibt in "Notes of a wanderer in search of health", London 1839, recht ausführlich und trotz vorwiegend schlechtem Wetter begeistert seinen mehrtägigen Aufenthalt auf dem Weissenstein; John W. Corson streift dagegen in "Loiterings in Europe", Dublin 1849, nur ganz knapp seinen Uebergang über den Untern Hauenstein auf der Reise von Basel nach Luzern. Uebersetzt selten, allerdings mehr Dichtung als Tatsachenbericht, ist schliesslich die älteste unserer Neuerwerbungen: "Le tableau de la Suisse" von Marc Lescarbot, gedruckt in Paris 1618. Der Verfasser hielt sich 1612 bis 1614 als Begleiter des Ambassadors Pierre de Castille in Solothurn und in der Eidgenossenschaft auf und schrieb sein Werk nach seinen eigenen Angaben 1614 in Solothurn. Es handelt sich um ein gereimtes Lobgedicht auf die eidgenössischen Orte, dessen für Solothurn interessante Fiktion ist, dass der Dichter auf dem Weissenstein sitzt und von hier aus, wie in einem Panorama, einen Ort nach dem andern beschreibt und charakterisiert. Das Gedicht dürfte damit wohl die älteste poetische Verklärung des Weissensteins als Ausichtsberg sein. Es stellt somit aus mehrfachen Gründen ein für Solothurn höchst bemerkenswertes Werk dar. Textlich zu den Reisebeschreibungen zu stellen ist auch das reizende Werk "Costumes Suisses en mignatures, dessinés d'après nature avec texte explicatif par F. Meyer", gedruckt bei H.F. Leuthold in Zürich 1837. Die Trachtenbilder des Baslers Friedrich Meyer (gest. 1837) gehören zu den charmantesten der Generation nach F.N. König und den Lory; die Ausgabe von Leuthold, die hier in einem sehr farbenfrischen Exemplar vorliegt, bringt zudem neben der Beschreibung der Trachten auch sehr inhaltsreiche Charakterisierungen der einzelnen Kantone.

Mit einer Sammlung von Solodorensia fielen uns drei druckgeschichtlich hochinteressante Kuriosa zu: kolorierte Holzschnitt-Einblattdrucke religiösen Inhalts, wie sie in einfachen Haushaltungen früher einen beliebten Wandschmuck bildeten. Zwei davon stammen aus dem 18. Jahrhundert: "Christlicher Stundenweiser", "zu finden in Zug", derb geschnitten und koloriert, und "Das Gebeth unsers Herrn Jesu Christi", "gedruckt in Zürich", mit etwas gekonnteren, aber doch recht naiven Illustrationen. Aus dem 19. Jahrhundert stammt das französisch und deutsch beschriftete Blatt "Le chemin de la croix", signiert "Boulay" und gedruckt "chez Deckherr, imprimeur à Montbéliard (Doubs)". Derartige Beispiele populärer Druckgraphik haben sich recht selten erhalten und bilden deshalb ein wertvolles Dokumentationsmaterial zur Druckgeschichte.

Handschriftliche Dokumente

In diesem Bereiche konnten wir unsere Bestände recht ansehnlich vergrössern. Von einem Solothurner Sammler übernahmen wir eine Sammlung von Autographen berühmter Persönlichkeiten: 27 Briefe, 5 Widmungen, 8 signierte Photos und 6 Unterschriften. Vertreten sind vor allem Musiker; unter den bekanntesten nennen wir C.M. von Weber, Liszt, Rossini, Mascagni, Meyerbeer, Gounod, Massenet, Auber, Reger, dann die Operettenkomponisten Johann und Eduard Strauss, Millöcker, Lehár, Lincke, von den modernen Interpreten Ignaz Paderewski, Arthur Rubinstein und Pablo Casals. Weiter sind zu erwähnen die Schriftsteller Wilhelm Busch, Joh. Viktor Scheffel, Carl Spitteler und Carl Zuckmayer, die Schauspieler Alexander Girardi und Alexander Moissi. Interessant sind die Todesanzeige von Johann Strauss Vater und ein Brief des weimarschen Kanzlers Friedrich von Müller, eines Zeitgenossen Goethes. Eine charmante Zugabe zu den Grossen des Geistes ist eine offenbar wenig bekannte Photo der damals etwa 30jährigen Katharina Schratt, der Geliebten Kaiser Franz Josefs, mit eigenhändiger Widmung.

Aus einem auswärtigen Nachlass erwarben wir anderseits eine Sammlung von Solodorensia historischen Inhalts. Eigentliche historische Dokumente sind ein Zinsrodel des Klosters Beinwil von 1474, ein Berein des Vögelishofs (Gem. Feldbrunnen) von 1641, der als Besitzer den damaligen Schulheissen Hieronymus Wallier nennt, eine Art Notizbuch von der Hand des Stadtschreibers Franz Haffner zu den Verhandlungen mit Bern, die zum Wyniger Vertrag von 1665 führten, und ein Quittungsbuch des Grossen bürgerlichen Almosens aus den Jahren 1743 bis 1754. Fünf Dokumente betreffen den solothurnischen Solddienst, vor allem den Obersten Felix Hieronymus Buch in spanischen

Diensten und den Generalleutnant Peter Viktor Besenval, den bekannten Memoirenschreiber. Interessant ist ein Schreiben eines französischen Emigranten aus London an einen Freund in Solothurn, das anfangs 1793 noch voll Optimismus auf einen baldigen Zusammenbruch der Revolution hofft. Für die solothurnische Industriegeschichte aufschlussreich sind drei Schreiben des Peter Dürholz, damals Landvogt im Maggiatal, datiert 1777/78, die von einer Schwab unbekanntes Wollfabrik sowie einer Beteiligung der Familien Dürholz und Schmid an den Hammerschmieden von Matzendorf, Erschwil und Kriegstetten sprechen, die Schwab ebenfalls entgangen ist.

Graphische Blätter

In der Hauptsache wurden kleinere und künstlerisch weniger hervorragende Blätter gekauft, die eine mehr dokumentarische Bedeutung für die Vervollständigung unserer Sammlung haben. Immerhin konnten auch einige wertvollere Ergänzungen unserer Bestände verzeichnet werden. Zu nennen ist einmal die schöne Ansicht von Solothurn von J.B. Isenring, die dann auch als Mittelstück des grossen Stadtprospektes dieses Künstlers diente. Interessanten Zuwachs erhielt unsere Sammlung von solothurnischen Trachtenbildern durch zwei Originalaquarelle. Das eine zeigt eine Gruppe von fünf verschiedenen Frauen- und einer Männertracht, in einer Wiese in der Gegend der Sandmatt, mit der St.-Urnen-Kathedrale im Hintergrund; es ist signiert mit "G. Lory". Vergleiche mit andern Unterschriften des bekannten Berner Vedutenmalers zeigen, dass es sich um Gabriel Lory Sohn handeln muss, der das originelle, etwas skizzenhafte Blatt offenbar als Vorstudie für einen später nicht ausgeführten Stich schuf. Sehr hübsch ist ein Trachtenmädchen mit Blumenstöcken und Giesskanne, das mit "Ed. Rinkelin" (?) signiert ist; dieser Künstler wird in keinem Nachschlagewerk aufgeführt.

Für die solothurnische Druckereigeschichte interessant ist eine an sich wenig bedeutende Stadtansicht von Westen her, mit der Bezeichnung "Lith. von R. Keller in Solothurn". Dieser, in der Literatur nicht erwähnte Lithograph war offenbar ein Angestellter der 1833 eröffneten lithographischen Anstalt von Franz Amanz Vogelsang; zu untersuchen wäre, ob von ihm noch weitere Arbeiten nachzuweisen sind. Ein originelles Kuriosum bildet schliesslich eine vierblättrige Bilderfolge von Heinrich Jenny: "Europäische Wanderbilder. Nr. 1001, Heft Honolulu", die eine der frühesten solothurnischen Fasnachtszeitungen bildet. Aufs Korn genommen wird vor allem der Abbruch des nördlichen Schanzenrings, so dass das Heft in die Zeit von 1880 bis 1885 zu datieren ist.

Seit unserer Ausstellung im Jahre 1966 widmen sich immer mehr zeitgenössische Solothurner Künstler dem Gebiete der Druckgraphik. Der Aufbau einer repräsentativen Sammlung in diesem Bereich, den wir damals begannen, erfordert deshalb jährlich grössere Beträge. In Zusammenarbeit mit dem städtischen Kunstmuseum wird deshalb eine Lösung gesucht, um eine spezielle finanzielle Grundlage für diese im Rahmen der kantonalen Kulturpolitik nicht unwichtige Aufgabe zu finden. Im Berichtsjahr wurde die Sammlung wiederum durch eine ganze Reihe von Erwerbungen bereichert. Schon umfangmässig am bedeutendsten ist die Folge von 27 Lithographien, die Jean-Albert Hutter von einem Studienaufenthalt in Polen zurückbrachte. Der Grenchner Peter Wullimann ist mit vier neuen Radierungen vertreten, wovon er eine als Geschenk übergab, im doppelten Sinne solothurnisch ist dabei ein Blatt "Hommage à Otto Morach". Zu den Solodorenسيا sind auch zwei Farbradierungen mit Juralandschaften des Oltners Josef Schibli zu zählen.

Faksimile- und bibliophile Ausgaben

Aus der technisch immer perfekteren Produktion von Facsimilia mittelalterlicher Handschriften wählten wir zwei berühmte Codices aus: die um 1230 in Kärnten entstandene Münchner Handschrift der sogenannten "Carmina Burana", einer Sammlung von lateinischen Liedern derbfröhlichen bis frivolen Inhalts, und die um 1330 entstandene Heidelberger Handschrift des Sachsenspiegels, die besonders durch ihre reichen Illustrationen rechts- und kulturgeschichtlichen Inhalts interessant ist.

Unter den bibliophilen Ausgaben, die unsere Sammlung erweitern, ist an erster Stelle eine ältere Ausgabe von Baudelaires "Fleurs du mal" mit Zeichnungen von Auguste Rodin zu nennen. Mehr als Merkwürdigkeit, die im drucktechnischen Sinne Dokumentarwert hat, ist ein Werk "Hommage à Georges Braque", mit Texten von André Malraux und Hervé Alphan, zu werten, das Versuche Braques in einer Art Papier-Reliefs zeigt, die den Begriff Graphik schon fast sprengen. Zusätzlich mit einem künstlerisch gestalteten Ledereinband ausgestattet ist eine Ausgabe von Rimbaud "Le bateau ivre", in verschiedenartigen Techniken illustriert von Moretti. Ferner erwarben wir Gérard de Nerval "Aurélia", mit Radierungen von Imre Reiner, und Ramuz "Aline" mit Radierungen von Hans Erni.

SCHENKUNGEN

Handschriftliche Dokumente

Herr August Kamber, Niedererlinsbach, der pietätvolle Betreuer des Nachlasses unseres bedeutendsten solothurnischen Dramatikers, Caesar von Arx, rundete unser Caesar-von-Arx-Archiv mit der Uebergabe der recht umfangreichen Bestände an unvollendeten oder unveröffentlichten Werken und Werkskizzen des Dichters ab. Es handelt sich um rund 50 Manuskripte aus den Jahren 1914 bis 1937, darunter drei frühe Versuche aus den Jahren 1914/15: "Der Dichter", "Hades" und "Leier und Schwert", sechs unveröffentlichte Stücke: "Das Volklandspiel" 1928, "Hiob" 1930, "Nobile - Krassin" 1930, "Alle für keinen" 1932, "Föhn über Volkland" 1936 und "Keiner für alle" 1937, sowie Manuskripte von zwei bekannten Stücken: "Manchermann" 1932 und "Selzacher Passionsspiel" 1937. Alle diese Manuskripte ermöglichen eine überaus wertvolle Vertiefung in das Wesen und die Schaffensweise von Caesar von Arx und werden damit zu den grundlegenden Quellen solothurnischer Literaturgeschichte zählen.

Eine grosszügige Geste nachbarlichen kulturellen Austauschs durften wir zudem von seiten des Staatsarchivs Basel-Stadt erfahren. Herr Staatsarchivar Prof. Dr. Andreas Staehelin übermachte uns geschenkwiese zwei handgeschriebene Blätter sowie ein Manuskript in Maschinenschrift von Caesar von Arx, die mit einem baslerischen Nachlass in den Besitz seines Archivs gelangt waren. Die beiden Autographen enthalten insgesamt sechs Gedichte, das vierseitige Typoscript die "Karnevalsballade in Prosa: Der Fremde", datiert Februar 1914. Mindestens das letzte ist somit ebenfalls ein Frühwerk des damals erst 19jährigen Dichters; stilmässig könnten auch die ganz im romantischen Geist gehaltenen Gedichte in die gleiche Epoche fallen. Möglich ist, dass Caesar von Arx seine Manuskripte dem Gymnasiallehrer Dr. Gustav Steiner, in dessen Nachlass sie sich fanden, zur Beurteilung unterbreitete. Mit Ausnahme des 1912 verfassten Erstlings "Laupen" dürfte es sich hier überhaupt um die ersten dichterischen Versuche des jungen Studenten handeln; Ernst Prodolliet, der Biograph Caesar von Arx', scheint sie nicht gekannt zu haben. Um so herzlicher ist unser Dank für diese wertvolle Schenkung.

Schallplatten

Durch Vermittlung unseres Musikbibliothekars Dr. Hans Rudolf Dürrenmatt schenkte uns Herr Gymnasiallehrer Hans Berchtold in Biel zu Händen der Musikbibliothek eine ebenso umfangreiche wie wertvolle Sammlung von 327 Platten mit klassischer Musik

und durchwegs prominenten Interpreten; sie werden in unsern Beständen einen Ehrenplatz einnehmen.

Imprimate

Aussergewöhnlich gross war im abgelaufenen Jahr die Zahl grösserer Schenkungen von Büchern, die uns von wohlwollenden Gönnern zugedacht wurden. Sie enthielten teils wertvolle ältere Werke, die uns bisher fehlten, oder erlaubten uns den Ersatz von abgenutzten Büchern, die im Buchhandel nicht mehr zu beschaffen sind, was beides hochwillkommen ist.

Als umfangreichste Vergabungen dürfen speziell erwähnt werden: von Herrn Dr. Heinz Balmer, Konolfingen, wurden uns 571 Bände und 624 Broschüren vorwiegend geographischen und geologischen Inhalts aus dem Nachlass des verstorbenen Berner Professors Dr. Fritz Nussbaum vermittelt; die Schwestern Elisabeth und Margrit Schnyder, Solothurn, übergaben uns 734 Bände und 228 Broschüren aus fast allen Literatur- und Wissensgebieten; Herr Minister Dr. Walter von Burg, Lausanne, schenkte uns 174 Bände und 146 Broschüren vor allem aus den Gebieten Kunst und Geschichte; die Kantonale Steuerverwaltung überliess uns 168 Bände volkswirtschaftlichen Inhalts; von Herrn und Frau Alphons Glutz-Blotzheim, Feldbrunnen, empfingen wir 120 Bände und 39 Broschüren aus den Gebieten Technik und Wirtschaft; Herr Albert Müller, alt Postverwalter, Solothurn, schenkte uns 140 Bände alpinistische Literatur; Herr Louis Scherer, Solothurn, liess uns 26 Bände und 42 Broschüren vorwiegend wirtschaftlichen Inhalts zukommen. Herr Prof. Dr. med. Sven Möschlin ergänzte seine alljährlichen Schenkungen von medizinischer Literatur mit weitern 60 Schriften.

Einen Teil der uns zugefallenen Bücher, die sich als Doubletten erwiesen, haben wir auf Initiative von Frau Adele Tatarinoff-Eggenschwiler der von ihr betreuten Hausbibliothek in der neuen Alterssiedlung Forst zugeleitet, wo sie sehr dankbar aufgenommen wurden.

Neben den oben genannten haben wir den folgenden Donatoren für weitere willkommene Zuwendungen zu danken:

a) Private und Firmen

Hans Arn, Solothurn; Autophon AG, Solothurn; Bally AG, Schönenwerd; Dr. Heinz Balmer, Konolfingen; Dr. Max Banholzer, Solothurn; Dr. O. Bieber, Oberbuchsiten; Margrit Bläsi, Solothurn; Werbeagentur Blum, Bern; Ugo Bonaconsa, Wallisellen; Dr. Walter Born, Solothurn; Hanni und Walter Borrer-Drechsel, Solothurn; Galerie T. Brechbühl, Grenchen; Markus Breitner, Chur; Max

Brunner, Unterramsern; Dr. Walter von Burg, Lausanne;
Dr. Robert Burkard, Solothurn; Dr. Urs Dietschi, Solothurn;
Otto Feier, St. Niklaus-Feldbrunnen; Eduard Fischer, Olten;
Dr. Karl Flatt, Solothurn; Hansruedi Flück, Derendingen;
Adolf Flury, Muri; Erhard Flury, Lommiswil; Marguerite Frölicher, Solothurn; Paul Froelicher, Solothurn; Abt Mauritius Fürst, Mariastein; Galleria del bel libro, Ascona; Max Geilinger-Stift, Zürich; Alphons und Marthe Glutz-Blotzheim, St. Niklaus; Charles Glutz-Blotzheim, Solothurn; Dr. W. Gressly, Solothurn; Paul Grimm, Rickenbach; Elsbeth Gugger, Solothurn; Dr. Anton Hänggi, Solothurn; Hans Hippenmeyer, Solothurn; Bety Hitz, Solothurn; Hürlimann AG, Zürich; Dr. Bernhard Hammer, Solothurn; Hermann C. Hattemer, Genf; Hans Hauert, Schnottwil; Ernst Peter Heiniger, Zürich; Emil Kiefer, Wangen; Sophie Kinzelbach, Solothurn; Wera Kleiner, Grenchen; Walter Kohler, Solothurn; Margrit Krause, Solothurn; Peter Krauss, Millau/F; Rosmarie Kull-Schlappner, Derendingen; Dr. Franz Kummer, Solothurn; L. Sethi Madan, Solothurn; A. Marti AG, Solothurn; Adolf Merz, Olten; Dr. Albert Meyer, Solothurn; Alfred Meyer, Solothurn; Bertha Meyer-Pulver, Solothurn; Erich Meyer, Olten; Dr. med. Sven Möschlin, Solothurn; Dr. Ch. Moginier, Solothurn; Dr. René Monteil, Solothurn; Albert Müller, Solothurn; Fredy Müller, Zuchwil; Hans Müller, Solothurn; Soloth. Musikverlag Hans Leicht, Solothurn; Walter Niederer, Trimbach; Oskar Odermatt, Solothurn; Eugen Rauber, Neuendorf; Rentsch AG, Trimbach; Rigibahn-Gesellschaft, Vitznau; Fred Rihner, Zürich; Dr. Alois von Rohr, Lostorf; Dr. J.A. Ross, London; Rolf Roth, Luterbach; Dr. Heinz Rudolf von Rohr, Solothurn; Paul Rüefli, Solothurn; Roland Rust, Solothurn; Sandoz AG, Basel; Dr. Heinrich Sattler, Ratz; Dr. Hans Sigrist, Solothurn; Dr. F. Spieler, Solothurn; Dr. Charles von Sury, St. Niklaus; Maria Magdalena Schaupp, Zuchwil; Domherr J. Schenker, Solothurn; Dr. A. Steiner, Rüttenen; Louis Scherer, Solothurn; Dr. P. Bruno Scherer, Altdorf; Kurt Schmid, Solothurn; Elisabeth und Margarete Schnyder, Solothurn; Dr. W.F. Schnyder, Solothurn; Werner Schöllhammer, Solothurn; Dr. Hans-Rudolf Stampfli, Bellach; Ary Stauffer, Solothurn; Dr. Charles Studer, Solothurn; Adele Tatarinoff, Solothurn; Dr. Thomas Wallner, Riedholz; Max Wanderer, Luzern; Doris Winny-Meyer, Cambridge; Leo Zeiter, Luterbach.

b) Amtsstellen und Körperschaften im Kanton Solothurn

Einwohnergemeinde der Stadt Solothurn; Einwohner- und Bürgergemeinden, Schulpflegen des Kantons Solothurn; Akademia, Olten; Bischöfliches Ordinariat; Forstwirtschaftliche Zentralstelle, Solothurn; Gewerkschaftskartell des Kantons Solothurn; Solothurnische Handelskammer; Historischer Verein des Kantons Solothurn; Schweizerischer Invalidenverband; Kapuzinerkloster,

Solothurn; Kunstmuseum Olten; Kunstverein der Stadt Solothurn; Seraphisches Liebeswerk, Solothurn; Naturforschende Gesellschaft des Kantons Solothurn; Regierungsrat und kantonale Verwaltungen; Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, Solothurn.

c) Ausserkantonale Amtsstellen und Institute, Vertretungen des Auslandes in der Schweiz

Administrationen und Institute des Bundes; Ambassade de Belgique; Ambassade du Canada; Ambassade de France; Schweizerische Arbeiterbildungszentrale; Schweizerisches Bauernsekretariat, Brugg; Bernisches hist. Museum, Bern; Bibliothèque publique, Neuchâtel; Bibliothèque de la ville, Neuchâtel; Schweiz. Bühnenverband, Zürich; Schweiz. W.-Churchill-Stiftung; ETH, Zürich; Hochschule St. Gallen; Schweiz. Institut für Kunstwissenschaft; Pro Juventute, Zürich; Kunsthalle Baden-Baden; Kunsthalle Bremen; Kunstmuseum Bern; Bibl. Kunstsammlung, Basel; Schweizerische Landesbibliothek, Bern; Museum für Völkerkunde, Basel; Redaktion Brugger Neujahrsblatt; Stadtbibliothek Biel; Stadtbibliothek Sindelfingen; Stadtbibliothek Schaffhausen; Universität Bern; Universitätsbibliothek Basel; Universitätsbibliothek Freiburg; Université de Genève; Université de Lausanne; Université de Neuchâtel; Berner Volksbücherei; Christlichem. Volkspartei der Schweiz; Zentralbibliothek Zürich; Schweizerische Zentrale für Obstbau; Forstwirtschaftliche Zentralstelle, Solothurn.

d) Zeitungsredaktionen, Buchdruckereien und Verlagsanstalten im Kanton Solothurn

Antonius-Verlag, Solothurn; Buchzentrum, Olten; P. Buetiger & Co., Biberist; Dietschi & Co., Olten; Der Gartenbau, Solothurn; Gassmann AG, Solothurn; Genossenschaftsdruckerei, Olten; Gigandet AG, Solothurn; Habegger AG, Derendingen; Jeger-Moll AG, Breitenbach; Schweizer Jugend-Verlag, Solothurn; Verlag Junges Olten; Verlag Walter Keller, Dornach; Verlag Konkordat der schweizerischen Krankenkassen; Lehmann-Lutz, Grenchen; Niedehäuser AG, Grenchen; Philosophisch-anthroposophischer Verlag, Dornach; Rentsch AG, Trimbach; Rüeegger & Co., Solothurn; Schmelzi AG, Grenchen; R. Steiner-Nachlassverwaltung, Dornach; Union Druck + Verlag, Solothurn; Verlag für Schöne Wissenschaften, Dornach; Verlag Schw. Wochenpredigt, Egerkingen; Verlagsgemeinschaft SN, Solothurn; Vogt-Schild AG, Solothurn; Walter-Verlag AG, Olten; Widmer AG, Schönenwerd; Zepfel'sche Buchdruckerei, Solothurn.

e) Ausserkantonale Verleger und Druckereien

ABC-Verlag, Zürich; Buchdruckerei Arlesheim AG, Arlesheim; Julius Beltz, Weinheim; Bergstadtverlag Korn, München; Buchdruckerei Baden AG, Baden; Buchdruckerei Laufen AG, Laufen; Büchler & Co., Wabern; U. Cavelti, Gossau; Christkatholischer Schriftenverlag, Allschwil; Christophorus-Verlag, Arlesheim; Dürrenmatt AG, Bern; Fackel-Verlag, Stuttgart; Francke-Verlag, Bern; Gassmann AG, Biel; Herz im Angriff, Fribourg; Immaculata-Verlag, Reussbühl; Hans Keller, Büren a.A.; Keller AG, Aarau; E. Löpfe-Benz AG, Rorschach; NZZ, Zürich; Verlag Oettinger, Hamburg; Pochon-Jent, Bern; Polydruck AG, Dietikon ZH; Singer & Co., Utzenstorf; Verlag Volksfreund, Laufen.

DEPOSITA

Die Ueberzeugung, dass Archive von Organisationen und Vereinen in der öffentlichen Bibliothek besser für die Zukunft gesichert sind als in privaten Händen, führte uns zwei weitere Deposita zu. Herr Otto Feier, Feldbrunnen, übergab uns die Protokolle des Bezirkssängervereins Solothurn-Lebern von 1867 bis 1963, eine interessante Quelle für rund ein Jahrhundert solothurnischer Musikgeschichte. In die jüngste Gegenwart führen uns dagegen die Akten des Luftschutzbataillons 18 aus den Jahren 1952 bis 1968, die Oberleutnant Hans Rudolf Gerber, Solothurn, bei uns deponierte.

IV. Benützung

Mit Bedauern ist zu vermerken, dass die positive Entwicklung der letzten Jahre nicht gehalten werden konnte: die Zahl der Ausleihen ging gegenüber dem Vorjahr um etwas über 2000 zurück. Der Rückgang zeigt sich überdies gerade dort, wo er am wenigsten wünschbar ist: in der Jugendbibliothek. Die Benützung des Lesesaals blieb weiterhin ziemlich konstant; in der Ausleihe an Erwachsene setzte sich die Verschiebung von der Magazin- zur Freihandausleihe fort, wobei die Freihandbibliothek sogar noch einen kleinen Fortschritt über das hinaus verzeichnen konnte, was sie der Magazinausleihe abnahm. Die Jugendbibliothek konnte dagegen rund 3000 Bücher weniger ausgeben als im vorausgegangenen Jahr, was fast 11% ausmacht. Ein Grund für diese sinkende Frequenz erhellt aus verschiedenen Bemerkungen von Eltern: auch bei der Jugend verschiebt sich heute das Interesse immer mehr von der reinen Unterhaltungsliteratur zur Sachliteratur. In dieser Hinsicht sind die Bestände unserer Jugendbibliothek indessen zu wenig ausgebaut, und gerade die aufgeweckteren Jugendlichen kehren ihr enttäuscht den Rücken, wenn sie für die sie beschäftigenden Fragen keine entsprechende Literatur finden. Unsere Bemühungen, diese Lücken zu füllen, stiessen jedoch vorläufig auf ein praktisches Hindernis: die bestehenden Regale bieten einfach keinen Platz mehr, um umfangreichere Neuanschaffungen unterzubringen. Für das nächste Jahr muss deshalb als erster Schritt mehr Stellraum geschaffen werden, auch wenn der Charme unserer Jugendbibliothek dadurch etwas verlieren muss: in die neuen Gestelle muss sodann vorwiegend weitere Sachliteratur aufgenommen werden, und zwar auch niveaumässig in einem weiteren Rahmen als bis jetzt üblich war, um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass unsere Jugendlichen nicht nur körperlich, sondern auch verstandes- und interessemässig schneller reifen als früher.

Eine von den Benützern allgemein geschätzte Neuerung haben wir im Lesesaal mit der Aufstellung eines Photokopiergerätes zur Selbstbedienung eingeführt: es leistet uns zudem auch intern gute Dienste, indem es manche Schreibearbeit erspart.

AUSLEIHSTATISTIK

	<u>1971</u>	<u>1970</u>	<u>%</u>
<u>Benützer</u>			
Lesesaal	9'414	9'532	Abnahme 1,2
Allgemeinbibliothek	2'899	3'167	Abnahme 8,5
Freihandbibliothek	18'023	16'597	Zunahme 8,6
Jugendbibliothek	12'338	13'588	Abnahme 9,2
Total	42'674	42'884	Abnahme 0,5

Abonnementskarten 4'149 4'461 Abnahme 7

Davon Belletristik

	<u>1971</u>	<u>1970</u>	<u>%</u>
<u>Ausgabe</u>			
Lesesaal	9'779	9'532	Zunahme 2,6
Allgemeinbibliothek	9'187	11'240	Abnahme 18,3
Freihandbibliothek	35'597	32'885	Zunahme 10,8
Jugendbibliothek	25'333	28'326	Abnahme 10,6
Versand: Kanton Solothurn	217	162	
Uebrige Schweiz	670	753	
Ausland	12	9	
Total	80'795	82'907	Abnahme 2,5

	612	947	Abnahme 35,4
	16'830	16'648	Zunahme 1,1
	22'768	25'588	Abnahme 11,1
Total	40'210	43'811	Abnahme 8,2

Davon aus fremden Beständen:

aus Schweizer Bibliotheken 1'321 1'621
 aus ausländischen Bibliotheken 8 14

Suchkarten

Ausgehende eigene 962 1'006
 Ein- und ausgehende 1'830 2'040

Paketsendungen im Leihverkehr

Eingehende 1'181 1'323
 Ausgehende 1'017 1'234

21 Rückruf- und Mahnkarten 2'867 2'482

V. Musikbibliothek

Die 1969 beschlossene Angliederung einer speziellen Musikbibliothek und Phonotheke an die Zentralbibliothek nahm im Berichtsjahr sichtbare Formen an. Im ersten Halbjahr wurde die Planung sowohl im baulichen Bereich wie in bezug auf den Grundbestand an Noten und Schallplatten definitiv abgeschlossen. Als sehr wertvoll und fruchtbar erwies sich zunächst die Beiziehung eines Fachmannes der Generaldirektion PTT in Bern, Herrn Paul-Henri Werner. Auf Grund seiner Ratschläge wurde das ursprüngliche Bauprojekt in verschiedenen Punkten abgeändert und verbessert, einerseits in der Raumdisposition, andererseits bei den technischen Einrichtungen. Nachdem auch die Bibliothekskommission dem modifizierten Projekt zugestimmt hatte, konnten die definitiven Aufträge an die beteiligten Firmen erteilt werden. In der gleichen Zeit bereinigte die Konsultativkommission in vier Sitzungen, vor allem aber in sehr viel zeitraubender Hausarbeit das Programm für die ersten Anschaffungen von Noten und Schallplatten.

Aufgabe der Konsultativkommission war auch die Vorbereitung der Wahl des Leiters der neuen Musikbibliothek, die ebenfalls viel Verantwortung in sich schloss, hängt doch das Gelingen gerade eines solchen neuartigen Projekts in hohem Masse von der Persönlichkeit ab, der die praktische Ausführung übertragen wird. Aus mehreren ausgezeichnet ausgewiesenen Bewerbern wurde der Bibliothekskommission der Berner Musikwissenschaftler Dr. phil. Hans Rudolf Dürrenmatt zur Wahl vorgeschlagen. Die Wahl erfolgte in der Sitzung der Bibliothekskommission vom 30. Juni; der Gewählte trat seine Stelle am 1. November an.

Dieser Amtsantritt fiel zusammen mit der Ausführung der baulichen und technischen Einrichtungen. Von einer geregelten Tätigkeit konnte dabei natürlich nur in beschränktem Masse die Rede sein; auf der andern Seite lag in dem Provisorium der nicht zu unterschätzende Vorteil, dass der Musikbibliothekar als musikalischer Fachmann die Arbeiten persönlich überwachen und auch noch verschiedene Detailverbesserungen anregen konnte.

Eine von der Universitätsbibliothek Lausanne veranstaltete Arbeitstagung über das Problem Musikbibliothek bot einerseits Gelegenheit zur Feststellung, dass die von uns erarbeiteten Grundprinzipien auch anderwärts Geltung haben, ergab aber darüber hinaus nicht nur schätzenswerte Anregungen für die Detailgestaltung, sondern auch die Bestätigung, dass eine Musikbibliothek in der von uns realisierten Form doch für die Schweiz noch kein Vorbild findet und damit in gewisser Weise bahnbrechend wirkt. Vorbildlich stellen sich allerdings die in Lausanne wesentlich höhern Kredite für den jährlichen Ausbau der Bestände dar.

VI. Ausstellungen

Die recht belastenden Vorarbeiten für die Musikbibliothek hatten zur Folge, dass wir unsere Ausstellungstätigkeit vorübergehend einschränken mussten; es soll dies jedoch nicht zur Regel werden, da solche Ausstellungen doch eine wertvolle Werbewirkung für die Bibliothek im allgemeinen ausüben.

Als einzige grosse Ausstellung zeigten wir vom 4. Juni bis 4. Juli "Die Solothurner Tracht in alten Stichen und Lithographien". Zahlreiche Ankäufe in den letzten Jahren ermöglichten es uns zusammen mit den bereits vorhandenen Beständen, eine ziemlich lückenlose Gesamtschau aller alten Darstellungen der Solothurner Tracht zu bieten, wie sie in dieser Vollständigkeit kaum je zuvor zu sehen war. Zugleich ermöglichte die Ausstellung aber auch eine interessante Uebersicht über die wichtigsten Künstler, die sich in der Blütezeit der Veduten- und Trachtendarstellungen, zwischen 1780 und 1860, diesem charmannten Sujet widmeten, von Josef Reinhard und Gottfried Locher über Franz Niklaus König, Gabriel Lory Sohn, Georg Volmar, Markus Dinkel bis zu David Alois Schmid und Jakob Suter. Dem Gegenstand gemäss fand die Ausstellung weniger auswärts als vielmehr bei den einheimischen Trachten- und Kunstliebhabern grosses Interesse und ein sehr freundliches Echo.

Aus Anlass der Verleihung eines kantonalen Anerkennungspreises an den prominenten solothurnischen Kunstbuchbinder Hugo Peller stellten wir in der Eingangshalle die bemerkenswerte Reihe der Peller-Einbände im Besitze der Zentralbibliothek aus. Kleine Ausstellungen galten den Themen "Alte Spielkarten" und "Neuerwerbungen solothurnischer Graphik"; sie wurden wie immer sachkundig und gefällig von Herrn Werner Adam zusammengestellt.

Nach auswärts verliehen wir zu Ausstellungszwecken eine Dokumentation über die Geschichte des Städtebundtheaters Solothurn-Biel an das Stadttheater Solothurn, wo sie im Foyer lebhaft Beachtung fand, sowie die Lyoner Ausgabe der Geographie des Ptolemäus von 1541 für die Dürer-Ausstellung des Kunstmuseums Olten.

VII. Finanzen

Die Rechnung für das Jahr 1971 fällt aus zwei Gründen aus dem ordentlichen Rahmen. Rein zahlenmässig ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um annähernd Fr. 290'000.- gestiegen. Davon entfallen jedoch rund Fr. 128'000.- auf die Einrichtung der Musikbibliothek und rund Fr. 136'000.- auf die Besoldungserhöhungen; die übrigen, teuerungsbedingten Mehrausgaben machen somit nur Fr. 24'000.- aus, was nicht einmal 3% der Gesamtausgaben entspricht.

Ungewohnt ist auch ein Fehlbetrag von rund Fr. 13'500.-. Er deckt sich mit der Kreditüberschreitung für die bauliche Einrichtung der Musikbibliothek. Da genau übertragbare Vorbilder fehlen, konnten die Kosten für diese Einrichtungen nur grob geschätzt werden; im Laufe der Planung und Ausführung wurden zudem zahlreiche Verbesserungen gegenüber dem ursprünglichen Projekt vorgenommen, die entsprechend höhere Kosten verursachten. Das erfreuliche Endergebnis lässt aber zweifellos die Ueberzeugung zu, dass diese Mehrkosten sich gelohnt haben.

a) Verwaltungsrechnung auf 31. Dezember 1971

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Beiträge des Staates		579'127.55
Beiträge der Einwohnergemeinde		289'563.25
Beiträge des Dispositionsfonds		6'270.--
Beiträge der Freunde der ZBS		6'290.--
Leihgebühren		3'555.75
Mahngebühren		1'119.90
Andere Einnahmen		37'254.60
Vortrag auf neue Rechnung		13'465.91
Bücherankäufe aus dem ordentlichen Kredit	99'998.47	
Bücherankäufe aus Beiträgen des Dispositionsfonds, der Freunde der Zentralbibliothek und andern zweckbestimmten Einnahmen	32'812.95	
	<hr/>	<hr/>
Uebertrag	132'811.42	936'646.96

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Uebertrag	132'811.42	936'646.96
Buchbinder- und Restaurations- arbeiten	20'998.64	
Mobiliar	2'905.95	
Drucksachen, Büromaterial, Ausbau der Kataloge	13'727.60	
Allgemeine Unkosten	13'029.25	
Gehälter	501'969.75	
Pensionskassen- und Sozialbeiträge	71'163.--	
Heizung, Reinigung, Beleuchtung, Wasser	27'155.55	
Unterhalt des Gebäudes und des Parkes	12'998.60	
Gebäude- und andere Versicherungen	10'803.20	
Ausstellungen	1'616.55	
Grundstock Platten und Notenmaterial	40'000.--	
Technische Einrichtungen, bauliche Installationen und Mobiliar für Musikbibliothek	87'467.45	
	<hr/>	
	936'646.96	936'646.96
	=====	=====

b) Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1971

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Kassa, Postcheck, Banken, Spar- heft, Ausstände	41'422.26	
Dispositionsfonds	5'549.99	
Grundstück und Gebäude	1'103'560.--	
Bücher- und Mobilien-Inventar	2.--	
Kreditoren		20'925.25
Vermögen Rückstellungen aus Verkauf Handschriftenkatalog		15'072.98
Vermögen Rückstellungen für ausser- ordentliche Unterhaltskosten		19'185.--
Vermögen Dispositionsfonds		5'549.99
Vermögen		1'103'562.--
Vortrag auf neue Rechnung	13'760.97	
	<hr/>	
	1'164.295.22	1'164.295.22
	=====	=====

Gesellschaft «Freunde der Zentralbibliothek Solothurn»

Tätigkeitsbericht 1971

Die Aktivität der Gesellschaft lag auch in diesem Jahr in erster Linie in der Anschaffung besonders wertvoller Drucke zugunsten der Zentralbibliothek, wie es ja ihrem Stiftungszweck entspricht. Die steigenden Preise bibliophiler Ausgaben zwangen dabei zu einer strengen Auswahl und zur Beschränkung auf wirklich bedeutende Werke von dauerndem Wert. Der Mitgliederbestand blieb praktisch unverändert; mit grossem Bedauern empfand allerdings die Gesellschaft den Tod eines ihrer ersten Vorstandsmitglieder, Dr. Werner von Arx, der sich sehr tatkräftig für das Zustandekommen unserer Vereinigung eingesetzt hatte.

Da für das Jahr 1972 wiederum eine grössere bibliophile Exkursion geplant wurde, verzichtete man auf die Abhaltung einer Generalversammlung im Berichtsjahr.

In der Leitung unserer Gesellschaft mussten zwei Rücktritte verzeichnet werden. Mit seinem Uebertritt in den Ruhestand verzichtete Herr alt Ständerat und alt Regierungsrat Werner Vogt auf seinen Sitz im Vorstand; Herr Direktor Werner Flückiger schied mit dem Wegzug von Solothurn als Rechnungsrevisor aus. Beiden Herren sei ihre wertvolle Mitarbeit bestens verdankt.

Neuanschaffungen

Sie beschränkten sich im oben angedeuteten Sinne auf vier bibliophile Werke im Gesamtwert von Fr. 6290.-:

Baudelaire, Les Fleurs du mal, illustriert von Rodin
Nerval, Aurélia, illustriert von Imre Reiner
Ramuz, Aline, illustriert von Hans Erni
Rimbaud, Le bateau ivre, illustriert von Moretti

Rechnung auf 31. Dezember 1971

	Ausgaben Fr.	Einnahmen Fr.
Jährliche Beiträge der Mitglieder		3'335.--
Zinsen		3'579.75
Beiträge an die Zentralbibliothek	6'290.--	
Unkosten	592.85	
Mehreinnahmen (Uebertrag auf Konto Vortrag auf neue Rechnung)	31.90	
	<hr/> 6'914.75	<hr/> 6'914.75
	=====	=====

Vermögensrechnung auf 31. Dezember 1971

	Aktiven Fr.	Passiven Fr.
Guthaben auf Postcheckkonto	116.70	
Wertschriften	69'000.--	
Guthaben auf Depositen- und Anlage- heften	4'707.50	
Verrechnungssteuer	1'054.40	
Vermögen der Freunde der Zentral- bibliothek		42'740.--
Vermögen des Otto-Dübi-Industrie- fonds		32'000.--
Vortrag auf neue Rechnung		138.60
	<hr/> 74'878.60	<hr/> 74'878.60
	=====	=====

Sammelgebiete der Zentralbibliothek

Die Zentralbibliothek umfasst und sammelt:

1. Bücher, Broschüren und Zeitschriften
 - a) wissenschaftliche und allgemein belehrende Werke;
 - b) schöne Literatur der Schweiz und des Auslandes;
 - c) Werke über Stadt und Kanton Solothurn, inbegriffen Rechenschaftsberichte und geschäftliche Literatur von Behörden, Anstalten, Unternehmungen und Vereinen; ebenso solothurnische Privatdrucke aller Art;
 - d) schweizerische Patentschriften.
2. Handschriften, Bilder und Graphika aus älterer und neuerer Zeit, besonders Schriftstücke, Briefschaften, Kupfer- und Stahlstiche, Lithographien von solothurnischen Persönlichkeiten, Exlibris, solothurnische Trachtenbilder, Bilder von Dorf-, Stadt-, Schloss- und andern Ansichten zur heimatlichen Geschichte. Pläne und geographische Karten.

Wir bitten Freunde und Gönner der Zentralbibliothek um Unterstützung unserer Bestrebungen. Insbesondere sind wir für die Ueberreichung von Solodorensia sehr dankbar. Unter Solodorensia verstehen wir Schriften, die entweder über den Kanton Solothurn handeln, von Solothurnern verfasst oder in unserem Kanton gedruckt worden sind. Manches, das als wertlos kurzerhand vernichtet wird, würde in unserer Bibliothek nutzbringende Verwendung finden. Speziell suchen wir auch alte Photos, Prospekte, Firmen- und Vereinsschriften, die den Kanton Solothurn betreffen und die leicht als Altpapier weggeworfen werden, für künftige Wissenschaftler aber von grosser Wichtigkeit sein können.

Auf Wunsch werden alle Zuwendungen gerne abgeholt (Telefon 2 13 34).

In den Lesesaalbibliotheken unseres Institutes sind alle modernen Nachschlagewerke zu finden: Wörterbücher, Enzyklopädien, Handbücher der verschiedenen Wissensgebiete, Biographien solothurnischer, schweizerischer und ausländischer Persönlichkeiten.

Wissenschaftliche Literatur, die wir in unserer Bibliothek nicht besitzen, vermitteln wir kostenlos auf dem Wege des interurbanen Ausleiheverkehrs.

Adresse: Zentralbibliothek Solothurn
Bielstrasse 39
4500 Solothurn

Telefon: (065) 2 13 34

Oeffnungszeiten

1. Wissenschaftliche und Freihandausleihe

Montag	geschlossen		
Dienstag	10 - 12 Uhr	14 -	21 Uhr
Mittwoch	10 - 12 Uhr	14 -	18 Uhr
Donnerstag	10 - 12 Uhr	14 -	21 Uhr
Freitag	10 - 12 Uhr	14 -	18 Uhr
Samstag	10 - 12 Uhr	14 -	17 Uhr

2. Wissenschaftlicher Lese- und Studiensaal

Montag	8 - 12 Uhr	14 -	18 Uhr
Dienstag	8 - 12 Uhr	14 -	21 Uhr
Mittwoch	8 - 12 Uhr	14 -	18 Uhr
Donnerstag	8 - 12 Uhr	14 -	21 Uhr
Freitag	8 - 12 Uhr	14 -	18 Uhr
Samstag	8 - 12 Uhr	14 -	17 Uhr

3. Jugendbibliothek

Montag	geschlossen		
Dienstag	11 - 12 Uhr	16 -	18 Uhr
Mittwoch	11 - 12 Uhr	14 -	17 Uhr
Donnerstag	11 - 12 Uhr	14 -	17 Uhr
Freitag	11 - 12 Uhr	16 -	18 Uhr
Samstag	11 - 12 Uhr	14 -	17 Uhr

4. Musikbibliothek

Montag	geschlossen		
Dienstag	-	16 -	21 Uhr
Mittwoch	-	14 -	17 Uhr
Donnerstag	-	16 -	21 Uhr
Freitag	geschlossen		
Samstag	10 - 12 Uhr	14 -	17 Uhr

